

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die 'Volksstimme' erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albrecht Pauli, Magdeburg. —
Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pauli & Co.,
Magdeburg, Große Mühlstraße 8. — Fernruf 2004 bis 2007. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag
Seite 110. — Verkaufspreis: Monatlich 3,00 Mark, halbjährlich 1,50 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig

Anzeigenpreise: Die 10 Spalten 27 Millimeter breite Nonpareilzeile drückt 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familien-
anzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreispaltige 30 Millimeter breite Zeile
drückt 100 Pf., auswärts 150 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung
Zahlung erfolgt. Für Platzvorschriften keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 123 Magdeburg

Nr. 181.

Magdeburg, Freitag den 6. August 1926.

37. Jahrgang

Wie Helling ermordet wurde.

Geständnisse.

Am Dienstag abend um 9 Uhr kamen die beiden Berliner Kriminalbeamten Dr. Niemann und Braschwich mit der in Köln verhafteten Geliebten Schröders, Hildegard Göhe, in Magdeburg an. Wochenlang hatte sich der Untersuchungsrichter Kölling geweigert, die der Mitwisserschaft an der Ermordung Helling's dringend verdächtige Göhe verhaften zu lassen. Wochenlang wurde in den Zeitungen über den Fall Göhe-Schröder geschrieben und der Geliebten Schröders die Möglichkeit gegeben, sich auf eine Verhaftung vorzubereiten. Trotz all dieser erschwerenden Umstände legte die Göhe noch nicht 24 Stunden nach ihrer Einlieferung in das Magdeburger Polizeigefängnis ein volles Geständnis ab, durch das der Raubmord Schröders an Helling klar und eindeutig erwiesen wurde.

Hildegard Göhe — eine kleine zierliche Person, die etwa 21 Jahre alt ist, aber noch jünger aussieht, lernte Schröder im Jahre 1923 in einem Tanzlokal kennen und unterhielt seit dieser Zeit ein intimes Verhältnis mit Schröder. Nach dem Tode der Mutter Schröders, die von ihrem Sohne angeblich aus Versehen erschossen wurde, zog die Göhe zu Schröder nach Kottmerleben und führte in dem dort einsam gelegenen Hause Schröders mit diesem einen gemeinsamen Haushalt. Das 'Berliner Tageblatt' berichtet über das Geständnis der Göhe folgendes:

Hildegard Göhe hatte den Schröder in einem Magdeburger Tanzlokal kennengelernt. Schröder gab sich ihr gegenüber als Student aus, wobei ihn seine künstlichen Schminke, die er sich selbst mit dem Rasiermesser beigebräunt hatte, wirksam unterstützten. Er erwarb schnell das Vertrauen des jungen unerschrockenen Mädchens und nach kurzer Zeit war sie seine Geliebte. Das war vor drei Jahren, im Jahre 1923. Seitdem lebte die Göhe mit Schröder in einem intimen Verhältnis, das die Mutter des Schröder nicht gern sah. Nach dem plötzlichen Tode der Frau zog die Göhe zu ihrem Geliebten in das einsame Haus in Groß-Kottmerleben. Die Göhe gibt auch jetzt an, daß sie überzeugt ist, daß Schröder seine Mutter nicht mit Absicht, sondern aus Versehen erschossen habe. Er habe stets liebend von seiner Mutter gesprochen und zärtlich an ihr gehangen. In Groß-Kottmerleben ist es den beiden jungen Leuten denn sehr schlecht ergangen, da Schröder keine dauernde Beschäftigung finden konnte. Sie haben sich kümmerlich durchgehungen und lebten hauptsächlich von einer kleinen Kasse, die Schröder bezog. Zeitweise wären die beiden nahezu um Verhungern gewesen, wenn nicht gutmütige Nachbarn sie mit Nahrungsmitteln versorgt hätten.

So kam der Sommer 1925 heran, und Schröder war wieder einmal in einer besonders mißlichen Lage. Er besaß keine Gelder und nur noch einige wenige Pfennige. Am frühen Nachmittag des 18. Juni, als die Göhe sich wieder einmal mit Schröder über die mißliche finanzielle Lage unterhielt, sagte Schröder seiner Geliebten plötzlich:

„Jetzt mache ich einfach Selbstmord. Heute nachmittags kommt jemand, mit dem muß etwas geschehen.“

Tatsächlich erschien in den Nachmittagsstunden ein Mann mit einem Fahrrad. Schröder forderte seine Geliebte auf, ihn allein zu lassen. Die Göhe sah nur noch, wie der Mann aufstieg und sein Fahrrad an die Hauswand lehnte. Sie verließ die Wohnung durch die Hintertür und ging in den Garten, um sich dort zu beschäftigen. Plötzlich hörte sie zwei Schüsse fallen. Einige Zeit danach rief sie Schröder in das Haus zurück und fragte sie, ob ihr irgend etwas anfallt. Sie vernahmte zunächst die Frage; später, so erklärte sie, habe sie im Zimmer auf dem Teppich einen großen Blutpfleck entdeckt, ebenso wie der Anzug des Schröder mit Blut bespritzt gewesen. Auch habe Schröder unmittelbar nach der Tat aus seiner Brusttasche mehrere größere Geldscheine hervorgeholt. Bevor die Göhe der Summe weislich für allezeit nichts zu sagen.

Bei dem Vergleichen der Leiche im Keller muß die Göhe nicht dabei gewesen sein. Sie blieb in Groß-Kottmerleben in der Wohnung des Schröder noch weiter mit dem Geliebten zusammen, bis sie nach dessen Verhaftung im März 1926 nach Köln ging, um dort eine Stellung anzunehmen.

Die Freunde des Schröder hat die Göhe nach ihrem Abgehen alle genau gekannt. Einer der besten sei der in Köln lebende Fischer gewesen. Von einer Mitwisserschaft dieses Fischers an der Ermordung Helling's weiß sie nichts. Den Namen Haas hat die Göhe erst erfahren, nachdem Schröder verhaftet war, und zwar als Haas als der vermeintliche Anführer verhaftet wurde. Unter den Bekannten des Schröder sei ein Rudolf Haas nicht gewesen, auch sein Name sei niemals genannt worden.

Die Einwirkung des Händlersmordes einschließlich des Teufels, hat Schröder nach und nach bei einem Zuhörer der Öffentlichkeit von Kriminalbeamten ist es nunmehr gelungen, alle diese Punkte wieder herbeizuschaffen. Auf dem Teppich in der Küche sind die Spuren gefunden. Er wird mit Rücksicht auf die Verhaftung des Schröder, dem er am Tage des Mordes getragen hat, in Untersuchung genommen. Das Fahrrad Helling's befindet sich nunmehr ebenfalls im Gewahrsam der Polizei. Es ist auch festgestellt, daß Schröder selbst der Mann war, der Helling aus seiner Wohnung abholte.

Nachdem die Göhe gestanden hatte, wurde Schröder aus dem Untersuchungsgefängnis am späten Abend des Mittwochs nach dem Polizeigefängnis übergeführt und dort

der Göhe gegenübergestellt. Anfänglich versuchte er, seine alte Taktik weiter zu verfolgen und benahm sich sehr selbstbewußt und abweisend. Unter der erdrückenden Last des lückenlos vorhandenen Beweismaterials aber und durch die Gegenüberstellung mit seiner Geliebten brach er völlig zusammen und legte ein umfassendes Geständnis ab. Er bekannte, daß Haas mit der ganzen Mordtat absoolut nichts zu tun hat.

Durch diese beiden Geständnisse ist die schon vor vielen Wochen von dem Kriminalkommissar Busdorf aufgestellte Behauptung, daß es sich nur um einen Raubmord bei dem Verschwinden Helling's handelt, restlos bestätigt worden. Untersuchungsrichter Kölling, der noch wenige Stunden vor dem Geständnis des Mörders in aller Deffentlichkeit erklärte, er sei davon überzeugt, daß Schröder „allerdings verloren“ sei, daß aber an der Mittäterschaft Haas' für ihn kein Zweifel bestände, wird vermutlich nach seinem bisherigen Verhalten trotz der Geständnisse immer noch gewaltige Zweifel hegen und diese Zweifel vielleicht durch weitere persönliche Untersuchungen in Ziegenställen und ähnlichen Räumen zu bekräftigen versuchen. Wie die Methode seiner Untersuchung juristisch zu werten ist, mögen die Fachleute feststellen. In der Deffentlichkeit ist das Urteil über ihn jedenfalls durch diese Geständnisse gesprochen worden.

Wie Schröder gestand.

Am späten Abend des Mittwochs ist Schröder endlich einem Verhör durch die Berliner Kriminalisten Dr. Niemann und Braschwich unterzogen worden. Es soll nicht ganz leicht gewesen sein, dazu das Einverständnis des Untersuchungsrichters Kölling zu erlangen. Der Vernehmung wohnten Oberstaatsanwalt Kasunus und Polizeipräsident Dr. Menzel bei.

Schröder trat sehr selbstsicher auf. Als ihm Gelegenheit gegeben wurde, einen Blick in die Zelle zu werfen, in der seine Geliebte saß, war er einen Augenblick erschüttert, sah sich aber sofort wieder, als man ihn in das Vernehmungszimmer führte, wo die gesamte Einrichtung aus seiner Kottmerleber Wohnstube aufgebaut war. Er spottete über die Berliner Kriminalisten, die nicht schlau genug wären, um ihn zu fangen, und weigerte sich zunächst, sich überhaupt durch sie vernahmen zu lassen. Nur dem Kriminalkommissar ten Holt gegenüber wollte er Aussagen machen.

Kriminalkommissar Dr. Niemann stellte Schröder vor, wie schwer er belastet ist. Er zeigte ihm den Blutpfleck auf dem Teppich, den Stuhl, auf dem Helling erschossen wurde, die Werdwaffe, trug ihm das Gutachten des Waffenachverständigen vor, wies auf den Anzug hin, den Schröder am Tage des Mordes getragen hat. Die ersten Darlegungen Dr. Niemanns blieben nicht ohne Eindruck auf Schröder, und als ihm ins Gewissen geredet wurde, legte er nach und nach ein volles Geständnis ab. Den Mord an Helling schuldete er im wesentlichen wie seine Geliebte Göhe.

Nur um sich zu retten, habe er Rudolf Haas als Anführer angegeben, in Wirklichkeit habe dieser mit dem Mord gar nichts zu tun gehabt.

Wie wir hören, sind die Ermittlungen, wie der Verdacht gegen Rudolf Haas entstand, noch nicht abgeschlossen. Schröder ist auch noch nicht darüber vernommen worden, wie er in der Lage kam, überhaupt den Kommissar ten Holt und den Untersuchungsrichter Kölling auf die falsche Fährte zu setzen. Überprüfungen in dieser Hinsicht werden wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Neue Beziichtigungen.

Seitdem Köllings Konstruktions zusammenbrechen beginnen, hat eine schieferhafte Tätigkeit der Hintermänner der Nordverhaftung gegen Rudolf Haas eingesetzt. Man braucht nur einen kritischen Moment die Schröderpresse füttern zu können. In Magdeburg erschienen schnell noch Zeugen, um nicht nur Rudolf Haas, sondern auch — neue Sensation — seinen Schwager Erich, den Reichsbannerkassierer, zu belasten. Ein Mann hat sich gefunden, der behauptet, er habe Erich wiederholt mit Schröder zusammen gesehen.

In Breslau erging, wie wir von dort hören, eine Anzeige, Haas habe eine ihm gehörige Zuckerraffinerie — auf der es sogar wirklich mal gebrannt hat — vorfälschlich angezündet, angeblich, um auch dort Steuerhinterziehungen zu verdecken. Alle diese Anzeigen ergingen natürlich, bevor Schröder gestand. Herrn ten Holt und Herrn Kölling können solche Gerüchte nichts mehr nützen; denn Schröder hat sie im Grunde gelassen.

Ob man bei der Staatsanwaltschaft in Breslau die Brandstiftungsanzeige für Ernst genommen hat, möchten wir bezweifeln; denn der deutschen Justiz kann kaum daran liegen, nach der Niederlage von Magdeburg auch noch eine Niederlage von Breslau zu erleben.

Spekulationen eines Raubmörders.

Gestern brachten wir Gespräche Schröders mit einem Mitgefangenen im Gefängnis, die in ihrer Konsequenz so ungeheuerlich sind, daß manche Leute sie für erfunden hielten und der Rechtspresse beipflichteten, die behauptete, sie seien unwahr. Schröder hatte einem Untersuchungsgefangenen namens Powalka erzählt, daß er bestimmt damit rechne, nur eine verhältnismäßig geringe Strafe von fünf Jahren zu bekommen, denn er habe das Ding jetzt so gedreht, daß der Jude Haas als Mordanstifter gilt. Die ganze Rechtspresse habe sich dafür eingesetzt, und da die Richter schwarzweißrot orientiert seien und der Verteidiger von dem Juden Haas im Reichsbanner ist, sei jetzt die ganze Sache ein Kampf zwischen Schwarzweißrot und Schwarzrotgold.

Man muß ja zugeben: Eine solche Situation ist selbst in der deutschen Justiz noch nicht dagewesen. Ein Raubmörder der spekuliert auf politische Befreiung der Mörder und versucht durch Demunziation eines reichen Juden seinen Kopf zu retten.

Die Kriminalpolizei ist den Breitenachrichten nachgegangen und hat den Untersuchungsgefangenen Powalka, der sich die Aussage Schröders sofort notierte, vernommen. Dieser hat am Mittwoch unter seinem Eide ausgesagt, daß die Aussagen Schröders richtig sind.

Das letzte Geheimnis.

Von gut unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Nach dem Geständnis des Schröder und der Göhe bleibt ein letztes Geheimnis: Wer sind die Leute, die den Direktor Rudolf Haas der Mordanstiftung beschuldigen. Schröder hat es von sich aus nicht getan. Er hat lediglich bereitwillig die ihm dargebotene Hilfe angenommen. Wir wollen hoffen, daß Kommissar ten Holt nur aus Ungeheuerlichkeit und Unerschrockenheit durch die Art seiner Fragen an Schröder diesem die Möglichkeit gab, die Führung der Untersuchung an sich zu reißen und monatelang in der Hand zu behalten. Die Verantwortung ten Holts teilt in hohem Maße der Untersuchungsrichter Kölling, der wiederholt öffentlich erklärt hat, daß ten Holt nichts nur in seinem Auftrag mit seiner vollen Willkür gehandelt habe.

Wer waren die Leute, welche die Weile schnitten, die in der Hand der ten Holt und Kölling zu schier mörderischen Geschossen für Rudolf Haas wurden? Vielleicht wird Schröder auch dieses Geheimnis noch lüften. Er kann es, wenn er selbst vor seiner Verhaftung mit jenen Leuten in Verbindung stand. Er kann es nicht, wenn er sich die Lippen erst aus den Fragen ten Holts konstruiert hat. Das Disziplinerverfahren ten Holts muß Klarheit darüber schaffen, ob dieser Kommissar nur jahrelang gehandelt hat.

So viel ist gewiß: aus dem Kreise der Demunzianten, die das Steuerhinterziehungsverfahren gegen die Firma L. Haas & Co. in Gang brachten, stammt auch der Gedanke, Rudolf Haas sei der Anführer zum Mord des ehemaligen Buchhalters Helling. Nicht anders lag als Anlaß für diesen Verdacht vor als die Tatsache, die ein Zufall sein kann, nicht nur, daß Helling am Tage der Ermordung in der Steuerinspektion Liebing zu einer privaten Beipredung in das Magdeburger Café Monopol gebeten hatte.

Es ist notwendig, die Tätigkeit dieses Steuerinspektors Liebing im allgemeinen und im Falle Haas im besonderen einmal scharf unter die Lupe zu nehmen. Ob die Firma L. Haas & Co. stets ihre Steuern ehrlich bezahlt hat oder nicht, ist uns unbekannt. Die Finanzbehörden haben jedenfalls trotz jahrelanger Nachforschungen noch nichts mitgeteilt, was auf Steuerhinterziehung großen Stils hindeutet. Es ist in dieser Hinsicht dem Untersuchungsrichter Kölling ein eideschwören Zeugnis zweier Oberbeamten des Magdeburger Landesfinanzamts angeboten worden; Herr Kölling hat von diesem Angebot keine Gebrauch gemacht.

Zu Gürtner's Berliner Klage.

Das bayerische Justizministerium hat nach seinen bisherigen Mitteilungen gegen den Reichstagsabgeordneten Levi und den „Vorwärts“ Offiziellklage bei dem zuständigen Gericht in Berlin eingereicht und damit scheint vorläufig die Sache für sich als erledigt zu betrachten, obwohl die Angelegenheit längst nicht geklärt ist. Es entfiel im Zusammenhang mit den bisher veröffentlichten Tatsachen über die Entwicklung der zur Debatte stehenden Affäre jetzt zunächst die Frage: Wer hat Dr. Gürtner in den Zweck der von den Staatsanwälten Fried und Kraus damals gehaltenen und für die Aufklärung sehr wesentlichen Rücksprache eingeweiht?

Diese Frage wird durch folgende Zuschrift an den „Sozialistischen Pressedienst“ beantwortet:

„Es war offensichtlich die gleiche Stelle, die den Doktor Gademann nach Augsburg entsandte. Von ihr wurden zwei Herren bemüht. Dr. Gademann, der die Staatsanwälte holen, ihnen beibringen sollte, wie man in München über die bevorstehenden Verhaftungen dachte, Dr. Gürtner, der gewisse Maßnahmen dann das Siegel und Plaket setzen sollte unter die Hand nach zu verändernde und veränderte Anschauung der Staatsanwälte. Nicht das, was er den Staatsanwälten gesagt hat, ist das entscheidende, sondern das entscheidende ist, er hat unter Einwirkung seines Ansehens und seiner Stellung die Staatsanwälte in ihrer pflichtwidrigen Haltung bestärkt. Das, obgleich ihn stuhig machen mußte die Person, die ihn in Bewegung setzte.“

Wer ist die Person, die Stelle, die Gademann und Gürtner in Richtung auf die Staatsanwälte in Maribach gesetzt hat? Dieser Punkt ist so entscheidend, daß das eintritt, was bei den Münchener Zeugen immer eintritt, wenn die Sache brennend wird: niemand kann sich erinnern. Dr. Gademann weiß nicht mehr, wer ihn gesandt, Dr. Gürtner nicht, wer das Justizministerium in Bewegung gesetzt hat.

Wir wollen versuchen, dieses Rätsel zu lösen, soweit es mit unsern simplen Mitteln geht. Als Kraus und Fried und Gademann nach München führen, da fragte Oberstaatsanwalt Kraus, wem wohl das schöne Auto gehöre, in dem sie fuhren. Doktor Gademann sagte, das gehört dem Oberforstrat Scherich.

Scherich ist darüber später befragt worden: er sagte, er habe nie ein Auto besessen, das Auto müsse wohl ein Auto der Landesleitung der Einwohnerwehren gewesen sein, die etwa sechs Autos zur Verfügung hatte (von denen sie das eine hergab zur Ermordung der Sandmeier, das andre zur Ermordung des Hartung).

Wo aber standen diese Autos der Landesleitung? Bei der Wirtschaftsabteilung der Landesleitung.

Wer aber war der Vorstand der Wirtschaftsabteilung und wer verfügte über die Autos? Der Oberleutnant Braun.

Wer aber ist der Oberleutnant Braun? Er, das ist derselbe, gegen den der Staatsanwalt Fried zwanzig Stunden zuvor den Haftbefehl erlassen hatte wegen Anstiftung zum Mord und den die Münchener Polizei jetzt eben sucht.

Das wäre nun freilich der Gipfel, wenn der Vorber die Staatsanwälte in seinem Auto dem Justizministerium zugeführt hätte, damit sie dort Bericht erstatten.

Vielleicht überlegt sich Herr Dr. Gürtner das alles ganz genau, daß er nicht sich auf Gedächtnisfragen zu berufen traucht, wenn er in Berlin als Zeuge vernommen wird.

Uebermut der Radastudenten.

Am Mittwoch leitete sich der Studententag in Bonn eine neue Herausforderung an das preussische Kultusministerium. Der Landtag hat dem Kultusminister in seiner letzten Session den Auftrag erteilt, die Verfassung der deutschen Studentenschaft auf das Staatsbürgerprinzip und nicht auf das Rassenprinzip zu gründen.

Die Mehrheit des Studententags beschloß trotzdem, auf der bisherigen Verfassung von Würzburg zu bestehen und verbotenenfalls für die Zukunft jede gütliche Einigung. Sie nahm ferner eine Entschärfung an, die sich gegen die von dem ehemaligen bayerischen Kultusminister Hellpach eingeführte Heidelberger Verfassung wendet und die Heidelberger wie die Marlsruher Studentenschaft auffordert, ihre Verfassung bis zum 1. Januar 1921 im bayerischen Sinne zu ändern. Das bedeutet nichts anderes als die Reinstellung des studentischen Verfassungslampfes in Baden.

Es muß erwartet werden, daß der preussische Kultusminister mit aller Energie die Beschlüsse des Landtags durchführt. Eine Studentenschaft, die keine ruhige Entwicklung will, muß endlich gezwungen werden, daß es auch noch andere Mächte gibt, sie gar nicht zu bewegen.

Die Radastudenten sind durch den letzten Studententag in Würzburg in die Lage gekommen, sich für die Zukunft jede gütliche Einigung zu verweigern. Sie haben ferner eine Entschärfung an, die sich gegen die von dem ehemaligen bayerischen Kultusminister Hellpach eingeführte Heidelberger Verfassung wendet und die Heidelberger wie die Marlsruher Studentenschaft auffordert, ihre Verfassung bis zum 1. Januar 1921 im bayerischen Sinne zu ändern.

Das bedeutet nichts anderes als die Reinstellung des studentischen Verfassungslampfes in Baden. Es muß erwartet werden, daß der preussische Kultusminister mit aller Energie die Beschlüsse des Landtags durchführt. Eine Studentenschaft, die keine ruhige Entwicklung will, muß endlich gezwungen werden, daß es auch noch andere Mächte gibt, sie gar nicht zu bewegen.

Der Studententag leitete sich eine neue Herausforderung an das preussische Kultusministerium. Der Landtag hat dem Kultusminister in seiner letzten Session den Auftrag erteilt, die Verfassung der deutschen Studentenschaft auf das Staatsbürgerprinzip und nicht auf das Rassenprinzip zu gründen.

Die Mehrheit des Studententags beschloß trotzdem, auf der bisherigen Verfassung von Würzburg zu bestehen und verbotenenfalls für die Zukunft jede gütliche Einigung zu verweigern. Sie haben ferner eine Entschärfung an, die sich gegen die von dem ehemaligen bayerischen Kultusminister Hellpach eingeführte Heidelberger Verfassung wendet und die Heidelberger wie die Marlsruher Studentenschaft auffordert, ihre Verfassung bis zum 1. Januar 1921 im bayerischen Sinne zu ändern.

Das bedeutet nichts anderes als die Reinstellung des studentischen Verfassungslampfes in Baden. Es muß erwartet werden, daß der preussische Kultusminister mit aller Energie die Beschlüsse des Landtags durchführt.

die Empfehlungen von Viebing in Verbindung gebracht worden. Nicht ein Mordplan wurde dort ausgeheckt, aber alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß in der Steuerfahndung eine Verhinderung mit Viebing und Konsorten dort stattgefunden hat; denn ohne eingehende Darlegungen hätte das kaiserliche Konsulat kaum dem Viebing Empfehlungen ausgestellt.

Der Detektiv Grau hat Kunden gegenüber, die sich vernachlässigt fühlten, die Entschuldigung gebraucht, er sei seit Wochen mit der Affäre Gelling-Haas überaus stark beschäftigt. Mit diesem Grau war der Kommissar ten Holt eng befreundet und hat mit ihm auch in kriminalistischer Hinsicht zusammen gearbeitet, wie ein rechtsstehendes Blatt in Magdeburg mitteilte. Es ist bekannt, daß der erste Hinweis auf einen Zusammenhang zwischen Rudolf Haas und dem Mord an Gelling von einem in der Steuerfahndung führenden kam.

Wenn es richtig ist, daß Schröder in der Steuerfahndung zu irgendwelchen Diensten benutzt worden ist, war es ihm ein leichtes, den Kommissar ten Holt und den Untersuchungsrichter, die auf die falsche Fährte Haas als Mordankläger gesetzt worden waren und blindlings dieser Fährte folgten, monatlang dadurch zu verblüffen, daß er tatsächliche Ergebnisse aus der Steuerfahndung richtig schilderte, sie aber in die Mordfahndung übersehte. Einen Teil der Personen, die ihm aus der Steuerermittlung bekannt waren, ließ er in seinem Wording, den ten Holt und Kölling monatlang gläubig für Wirklichkeit nahmen, auftreten.

Durch das Geständnis Schröders und seiner Geliebten ist der Magdeburger Justizskandal noch nicht erledigt. Jetzt gilt es, die Hintergründe abzuleuchten.

Amtliche Verfassungsfeiern.

Nach einer Mitteilung des „Demokratischen Zeitungsdienstes“ hat der Reichsminister des Innern an die Länder ein Rundschreiben gerichtet, in dem die Abhaltung amtlicher Verfassungsfeiern empfohlen wird. Gleichseitig hat der Reichsminister mitgeteilt, daß am Verfassungstag in den Reichsministerien und bei den Reichsbehörden, bei denen es möglich ist, der Dienstag um 1 Uhr beendet werden soll. Den Ländern wird eine gleiche Regelung empfohlen.

Auf Verlangen des preussischen Staatsministeriums ist für sämtliche preussischen Behörden der Diensttag am Verfassungstag am 1. Oktober nachmittags freigegeben worden.

Die Jahresfeier der Verfassungsfeier findet in der Paulskirche statt. Oberbürgermeister Dr. Landmann wird die Festrede halten. Am Anstoß an die Verfassungsfeier wird das Ehrenmal für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert auf dem Paulskirchhof enthüllt werden.

Bekanntnis zur Weimarer Verfassung.

Die parlamentarische Presse des Taglichen Fernverbandes veröffentlicht zu dem bevorstehenden Verfassungstag einen Artikel, der ein freimütiges Bekenntnis der Partei zur Weimarer Verfassung darstellt.

„Die Zeit vom Weimar“, so heißt es darin, „sind nur als das dem Geiste seiner Zeit heraus richtig gewürdigt werden. Wenn wir heute kritische wissenschaftliche und politische Verhältnisse haben, dann verdanken wir das in allererster Linie der Weimarer Verfassung.“

Es ist richtig, daß uns vieles an dieser Verfassung unverständlich erscheint. Wir verweigern uns jedoch die Verfassung. Leute, die ihre Verfassung mit anderen als den Verfassungsmäßig veränderten Mitteln herbeizuführen suchen, werden uns immer in den Reichern ihrer Gegner finden.“

Rad und Göt.

Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land.

Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land.

Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land.

Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land.

Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land.

Um so mehr haben sich andere Leute für die Steuerfahndung interessiert. Steuerinspektor Viebing erhielt seine Tipps durch den ehemaligen ersten Buchhalter und Prokuristen der Firma Haas, einen Herrn Johannsen, der nach seinem Abbau eine verhältnismäßig hohe Abfindungssumme in unglücklichen Geschäften verloren hat. Auch Gelling gehört zu den abgebauten Angestellten der Firma Haas. Auch er hatte wenig Glück mit geschäftlichen Verträgen. Johannsen versuchte nun sein angeblühendes oder tatsächliches Wissen über Steuerhinterziehungen der Firma Haas für sich finanziell fruchtbar zu machen. Er investierte auf eine phantastisch hohe Belohnung. Dreihunderttausend Mark, behauptete er, seien an Steuern hinterzogen worden. Mit dem zehnfachen Betrag, also drei Millionen, nahm er an, würde die Firma bestraft werden und 10 Prozent dieser Summe glaubte er als Denunziantengewinn einstreichen zu können. Die Anzeige selbst wollte er nicht mit seinem Namen decken, weil er noch in Verhandlungen über Aufwertung früherer Bezüge mit der Firma Haas stand. Deshalb veranlaßte er den Buchhalter Gelling, die von ihm verfaßte Anzeige zu unterschreiben, wofür er ihm einen Anteil an der zu erwartenden Belohnung in Aussicht stellte.

Die Angaben Johannsens erwiesen sich anscheinend nicht als richtig. Andererseits wollten aber auch Johannsen, Gelling und Steuerinspektor Viebing, der mit der Bearbeitung der Anzeige beauftragt war, die fetten Beute nicht fahren lassen. Ein fieberhaftes Suchen nach Beweisen für die Steuerhinterziehung begann. Mit einem großen Aufgebot von Steuerbeamten unter der Führung Viebings wurden die Büros der Firma Haas besetzt und sämtliche Bücher beschlagnahmt. Auch heute noch gehen zwei Beamte sämtliche Konten aus der Zeitungszeit durch. Den Johannsen und Gelling ging das eintägige Suchen zu langsam voran. Sie beschlossen auf eigene Faust Ermittlungen an und ein Komplotz des Johannsen wird diesem vor, er habe ihn um viele tausend Mark dadurch gebracht, daß er seine Zeit fast ausschließlich der Steuerfahndung Haas widmete, wobei und sonstige Reisen unternahm und damit die gemeinsamen Geschäfte leitete.

Die Inhaber der Firma Haas haben ungeheure Vermögenswerte und geschäftliche Verbindungen nach Schweden und der Niederlande. Darüber wurde manche Seite unterzogen. Vom schwedischen Konsulat wurden dem Viebing Empfehlungen an die schwedischen Behörden ausgesandt, um deren Kenntnis der deutschen Gesetze die Nachforschungen zu erleichtern. Sogar ist auch, daß Viebing in der Gegend von Schweden an der deutsch-schwedischen Grenze Ermittlungen anstellte und von dort Briefe nach Magdeburg wickelte. Ob er mit oder ohne Erfolg in Schweden und der Niederlande ermittelt ist unbekannt.

Aber nicht nur Viebing, Johannsen und Gelling haben in der Steuerfahndung Haas gearbeitet. Die Hauptrolle spielte der ehemalige Detektivinspektor Grau, der in der Steuerfahndung Haas arbeitete. Die Hauptrolle spielte der ehemalige Detektivinspektor Grau, der in der Steuerfahndung Haas arbeitete. Die Hauptrolle spielte der ehemalige Detektivinspektor Grau, der in der Steuerfahndung Haas arbeitete.

Rad und Göt.

Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land.

Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land.

Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land.

Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land.

Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land. Der alte deutsche Radfahrer für ein demütiges Land.

Der große Erfolg

unserer

Serien-Lage



veranlaßt uns, dieselben zu verlängern, und bringen wir heute weitere vorteilhafte Angebote.

1 Korsettchoner weiß gestrichelt	25	1 Damast-Serviette weiß oder bunt	25	1 Meter Belourbardent in verschiedenen Mustern	50	1 Rafal aus gestreiftem Gewebe	50
1 Sporttragen weiß und farbig, Ripps	25	2 Vollerbücher goldgelb	25	1 Gerrentorhandtuch prima, m. bunt. Kante, gef. u. gebänd.	50	1 Meter Fensterkante	50
1 Taschenbürste mit Gummi	25	1 Schenertuch prima	25	1 Meter Zephyr einfarbig, inanthren	50	1 Mtr. Seiden-Rüschenband	50
1 Paar Sockenhalter	25	3 Kordeletaschentücher bunt	25	5 Stück Damen-Taschentücher mit Pöhlbaum	50	7 Haubennehe	50
4 Dorten Zephyrwolle	25	1 Paar Kinder-Strümpfe schwarz und farbig, Größe 2	25	1 Meter Baismuffelin oder Krepp, moderne Muster	50	1 Selbstbinder moderne Muster	50
1 Mitteldeckchen mit reicher Klappelkante	25	1 Paar Kinder-Söckchen farbig, mit Wolfrand, Größe 1	25	1 Meter Krepp in vielen Farben	50	1 seidene Zipfelmütze	50
1 Quadrat gezeichnet	25	3 Stück Blumenleife	25	1 Paar Damen-Strümpfe schwarz u. farbig, Baumwolle	50	6 Patete Meyers Blicklaut	50
2 Kissenenden gezeichnet	25	6 Meter Gardinenbüchsen Eisenblech	25	1 Kinder-Schlupfhoje Größe 3-4 cm, farbig	50	3 Rollen Butterbrotpapier	50
1 Meter Stückeri 3 bis 4 cm, Streifen	25	1 Paar Damen-Strumpfhalter	25	1 Kaffeemütze gezeichnet, steilig	50	10 Std. Soling-Rasierlingen in Karton	50
1 Meter Gürtel 3 bis 4 cm, gestrichelt, Muster	25	2 Stück Handband 1 x 1 Meter	25	1 Kinder-Schürze Größe 3-4 cm, farbig	50	2 Ziertücher	50
1 Gürtel Salette 3 Meter	25	3 Stück Feinband verschiedene Streifen	25	1 Kinder-Tüchchen gezeichnet	50	1 Meter Rollboile bedruckt	50
1 Meter Säppelstübe 3 bis 4 cm breit	25	3 Stück Roperband	25	1 rein Baumwolle- verschiedene Formen	50	3 Reib- od. Abwaschtücher	50
1 Meter Rollboile 1 1/2 cm breit, moderne Muster	95	1 Sommerbüchse moderne Muster, fest und gefaltet	95	1 Bettdecke 140x200 cm, aus feinstem Stoff	1.95	1 Donegalrock gute Stoffe	1.95
1 Meter Rollboile mit Streifen und Rand	95	1 Winterbüchse aus u. geistl. Stoffen, 5-10 cm	95	3 Meter Roperband schön, 20 cm breit	1.95	1 Baismuffelin moderne Muster	1.95
1 Meter Rollboile mit Streifen und Rand	95	1 Paar Sockenhalter Bauswolle	95	1 Meter Bettdecken 120 cm breit	1.95	1 1/2 Meter Halbdecke 120 cm breit	1.95
1 Meter Rollboile mit Streifen	95	1 Sommer-Strümpfe weiß, fest gestrichelt	95	1 Sommer-Strümpfe weiß, fest gestrichelt	1.95	1 Meter Popeline reine Wolle, in vielen Farben	1.95
1 Meter Rollboile mit Streifen	95	2 Paar Herren-Socken auswählbar oder fest	95	1 Sommer-Strümpfe weiß, fest gestrichelt	1.95	1 Meter Bauernleinen 100 bis 120 cm breit	1.95
1 Meter Rollboile mit Streifen	95	1 Meter Gardine ausgewählbar	95	1 Sommer-Strümpfe weiß, fest gestrichelt	1.95	1 Meter Madrasstoff 170 cm br., 5 ct. u. druckgrundig	1.95
3 Herren-Strümpfe ausgewählbar oder fest	95	1 Sommer-Strümpfe weiß, fest gestrichelt	95	1 Sommer-Strümpfe weiß, fest gestrichelt	1.95	1 Friseurband alle Weiten mit breitem Ständer-Platz	2.95
6 Kind-Strümpfe weiß oder mit bunter Borte	95	1 Sommer-Strümpfe weiß, fest gestrichelt	95	4 Meter Handtuch für elegante Gäste	2.95	1 Damen-Handtuch Schwefelweiß, mit Pöhlbaum	2.95
1 Damen-Strümpfe gezeichnete Muster	95	1 Sommer-Strümpfe weiß, fest gestrichelt	95	1 Meter Handtücher 100 cm, reine Wolle	2.95	1 Badleinenkleid moderne Form	2.95
1 Herren-Strümpfe Bauswolle, gute Verarbeitung	95	5 Meter Rollboile Anwählbare Borte	95	1 Herren-Strümpfe Bauswolle	2.95	1 Winterleife buntes Leder	2.95

Zu unserer Hausnalt-Abteilung

1 Kaffee- oder Zuckerbüchse	25
1 Schrubber gute Mischung	25
1 Porzellan-Goldrand-Tasse mit Unterleife	25
1 Marmeladen-Dose Glas	25
1 Gurkenhobel Holz, mit auswechselbarem Messer	25
1 Messerfort steilig	50
6 Götter zum Ausstechen	50
3 Rührhölzer Alu	50
1 Pfaffen-Größen 20 Meter	50
1 Rinderstuhl	95
1 Rosthaarbese	95
1 Zinkimer 21 cm, feinst	95
1 Stollerkasse mit Aluminiumbecher	95
1 Badleinen „Aloe“ 20 Meter	95
1 Kleid aus Baismuffelin Sachkrepp oder Sachseide	3.95
1 Rafal Baismuffelin oder Sachseide, moderne Form	3.95
1 Mtr. Mantel-Rüscheide große Breite	3.95
1 Mtr. Gabelia 130 cm breit schwere Qualität	3.95
1 Mtr. Crêpe de Chine 85 bis 120 cm br., in versch. Farben	3.95
1 Mtr. Galienne Seide u. Wolle, in spez. Farben	3.95
1 Oberhemd Perkal oder Jersey, mit Krage	3.95
12 Dreieckstücher 100 cm lang, gef. u. gebändert	3.95

Einiges Außergewöhnliches
Zürn 1000 Meter Schweizer Rollboile Preis 58
 in vielen moderner Farben.

WILKOWSKI

Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise!

Dollschleierei
 ...

Frankenweil
 ...

Vorwärtsstrebende
 ...

Anwärter-Ausbildung
 ...

Rollkornbrot
Nickstein-Werke A.-G.
 Telefon 7785-7790.

Die Welt
 ...

Der Mikrokreis
 Heft 23 für August
 ...

Kaufen Sie
 ...

Inventar-Ausverkauf
 zu wesentlich herabgesetzten Preisen.
Max Weiser, Großhandel
 ...

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 6. August 1926.

Ferienfreunden für Arbeiterkinder.

Die Sommerferien — die große Ruhepause unserer Kleinen sind vorbei. Alles ist von der mehr oder weniger weiten Meise frisch und munter zurückgekehrt, um mit neuer Kraft wieder an die Arbeit zu gehen.

Für Bezirk Altstadt, unter Mitwirkung der Frauengruppe Altstadt Süd der S. R. D. und der Altstädter Kinderfreunde Gruppe fanden sieben gemeinsame Halbtagsausflüge statt. Es nahmen durchschnittlich 90 Kinder teil.

Den Höhepunkt jedoch bedeutete das Kinderfest am letzten Montag. Etwa 140 Kinder saßen unter den schattigen Räumen an langen weißgedeckten, mit Blumen geschmückten Tischen und wurden mit Kaffee und Kuchen versorgt.

„Wir sind jung, die Welt ist offen!“ Aus 140 frischen Kinderlächeln klang es, als um 9 Uhr der Heimweg angetreten wurde. Mit Fackeln und Lampen ging es über die Oberbrücke, den Fürstenwall nach dem Alten Markt, wo mit dem Liede „Adé, nun zur guten Nacht“ die Veranstaltung ihr Ende fand.

Allen Genossinnen und Genossen, die sich selbstlos in den Dienst der guten Sache gestellt haben, gebührt Dank. Er ist uns allen geworden. 140 hellleuchtende, glückstrahlende Augenpaare haben uns den schönsten Dank abgepfiffen für alle Mühe und Arbeit.

In Anbetracht des guten Verlaufs aller Veranstaltungen ist geplant, im August noch zwei Ausflüge nach dem Fort an der Leipziger Straße zu unternehmen. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Guter Lohn fördert den Umsatz.

Erfreulicherweise machen sich die Stimmen aus dem Einzelhandel, die einen Abbau der Löhne als verhängnisvoll für die gesamte Wirtschaftsentwicklung ansehen. Das gleiche gilt für das dem Konsum nahestehende Konfektionsgewerbe.

Setzt man die bisherlich niedrige Schwere des Arbeitseinkommens aus Löhnen und Gehältern des Reichsverbandes der deutschen Industrie zugrunde, so würde ein Lohnabbau von 10 Prozent einen Kaufkraftausfall von ungefähr 3 1/2 Milliarden bringen.

Wenn man sich diese Zahlen vor Augen hält, wird man sich sofort darüber klar werden, daß ein weiterer Rückgang der Kaufkraft der Geschäfte, der jetzt voraussetzungslos auch gleichzeitig ein Rückgang der Mengenerlöse bedeuten würde, nur vermieden werden kann, wenn von Seiten des Einzelhandels als mit

Sexualleben und Gefängnis.

Die Entwicklung der Menschheit vollzieht sich in unendlicher Langsamkeit. Aber so langsam und kritisch man auch der Sphärenentwicklung — insbesondere nach den Erfahrungen, die wir in den letzten Jahrzehnten machen mußten — gegenüberstehen mag, ganz im großen gesehen, auf die wenigen Jahrtausende, auf die wir nur zurückblicken vermögen, mag ja doch vielleicht die Hoffnung auf einen, wenn auch bescheidenen Fortschritt bestehen.

Eine der guten Nebenwirkungen der Gefängnisstrafe für die englischen Kriegsdienstverweigerer während des Krieges war die Tatsache, daß normale, moralisch hochstehende, mit sozialem Feingefühl begabte Menschen ihre Erfahrungen in jahrelanger Gefängnisstrafe machten.

In Deutschland sind zudem insbesondere in den Jahren nach dem Kriege Tausende ins Gefängnis, ins Zuchthaus gewandert, denen man nichts anderes vormerken kann, als daß sie, ihrer politischen Überzeugung gemäß, also aus idealen Motiven, sich in der Wahl ihrer Mittel geirrt haben mögen.

Reine Gefängnisreform ohne Sexualreform. Es war verdienstvoll von Dr. Manfred Georg, daß er kürzlich in einer Berliner Abendzeitung diese Frage zur Grundlage einer Erörterung gemacht hat unter dem Titel „Die Frauenlosigkeit der Strafgefangenen“.

Es war verdienstvoll von Dr. Manfred Georg, daß er kürzlich in einer Berliner Abendzeitung diese Frage zur Grundlage einer Erörterung gemacht hat unter dem Titel „Die Frauenlosigkeit der Strafgefangenen“.

Erste Regelung der Wanderfürsorge.

Die notwendige reichsgesetzliche Regelung der Wanderfürsorge ist bisher über beachtenswerte Entwürfe, die der Reichsregierung jeweils der freien Wohlfahrtsverbände unterbreitet worden sind, nicht hinausgekommen.

Der Einzelhandel, und speziell der Tegelseinzelhandel, muß es sich daher sehr genau überlegen, ob er diesem allgemeinen Wunsche nach einem Abbau von Löhnen und Gehältern zustimmen will und damit den Akt, auf dem er ruht, aufgibt.

Die notwendige reichsgesetzliche Regelung der Wanderfürsorge ist bisher über beachtenswerte Entwürfe, die der Reichsregierung jeweils der freien Wohlfahrtsverbände unterbreitet worden sind, nicht hinausgekommen.

Deutschnationale Verbredungen.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband suchte durch eine Aktion in den ihm gefälligen Zeitschriften den Eindruck zu erwecken, als sei das neue Kundigungs-gesetz für die Angestellten auf die Initiative der bürgerlichen Parteien zurückzuführen.

In Amerika sind nach seiner Mitteilung gewisse Merkmale des Gefängniswesens im Gange, die auch in Deutschland auf diesem Gebiet ruhig in Ermägung gezogen werden könnten. Der Staat, der für sich das Recht in Anspruch nimmt, Menschen einzusperren, hat in der Tat die Pflicht, diese Menschen nicht als Bestrafte wieder in die Freiheit zurückzuführen zu lassen.

Aber nicht besser steht es mit den Gefangenen, die längere oder längere Zeit hinter Mauermauern bleiben müssen. Wenn sie in die Gesellschaft zurückkehren, haben sie die Verbindung zu ihr oft völlig verloren.

So sollte man immerhin einmal den Vorschlägen, die aus den Kreisen der politischen Gefangenen selbst kommen, wie denen, die man offenbar bei der Gefängnisreform in Amerika erörtert, nachgehen. Man könne vielleicht als Moment der Belohnung, schlägt Manfred Georg vor, wie es in gewissen Klassifizierungssystemen schon im Gefängnis bestünde, auch die Möglichkeit heranziehen, Besuche der Ehefrau bei dem gefangenen Mann, und Besuche des Mannes bei der gefangenen Frau zu gestatten.

Hochpolitische Gründe sprechen schon dafür, daß diese Möglichkeit, diese Hoffnung nicht nur für das körperliche, sondern auch für das psychische Leben der Gefangenen von außerordentlicher Bedeutung sein könnte.

Diese Möglichkeit, menschliche Freude, individuelle wie gattungsmäßige, auch innerhalb der Trostlosigkeit der Gefängnismauern zu erreichen, ihrer teilhaftig zu werden, könnte vielleicht, gerade weil sie errungen werden muß, mehr dazu beitragen, das Wohlverhalten und die Ehrlichkeit der Gefangenen in die Notwendigkeit der Haft zu fördern, als alle Strafe und Härte des bisherigen Strafvollzugs in ihrer absoluten Trostlosigkeit.

Dr. Helene Stöcker.

Deutschnationale Verbredungen.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband suchte durch eine Aktion in den ihm gefälligen Zeitschriften den Eindruck zu erwecken, als sei das neue Kundigungs-gesetz für die Angestellten auf die Initiative der bürgerlichen Parteien zurückzuführen.

Deutschnationale Verbredungen.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband suchte durch eine Aktion in den ihm gefälligen Zeitschriften den Eindruck zu erwecken, als sei das neue Kundigungs-gesetz für die Angestellten auf die Initiative der bürgerlichen Parteien zurückzuführen.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband suchte durch eine Aktion in den ihm gefälligen Zeitschriften den Eindruck zu erwecken, als sei das neue Kundigungs-gesetz für die Angestellten auf die Initiative der bürgerlichen Parteien zurückzuführen.

Graf Bothmers Erzählungen.

Der aus allerlei partikularistischen, monarchistischen, föderalistischen Bewegungen bekannte Graf Bothmer zu München gibt neuerdings eine Art von Zeitschrift „Die Wirklichkeit“ heraus...

Unter dem Wust von Berichten über Unterredungen, Sitzungen, Denkschriften und dergleichen finden sich einige recht interessante Tatsachen, die bis jetzt nur unvollständig oder gar nicht bekannt gewesen sind.

Über diese separatistische Bewegung sei einiges aus den Bothmerischen Erinnerungen kurz wiedergegeben: Bereits Anfang 1919 habe sich, so heißt es dort, ein westdeutscher politischer Ausschuss unter dem Vorsitz des Kölner Oberbürgermeisters Udenauer gebildet...

Über diese separatistische Bewegung sei einiges aus den Bothmerischen Erinnerungen kurz wiedergegeben: Bereits Anfang 1919 habe sich, so heißt es dort, ein westdeutscher politischer Ausschuss unter dem Vorsitz des Kölner Oberbürgermeisters Udenauer gebildet...

gleichlautende Erklärung an die Alliierten gerichtet hatte.

Am 23. März fand ebenfalls in Köln eine Versammlung der rheinischen Pressevertreter statt, an der sich der Zentrumsabgeordnete Prälat Kaas führend beteiligte und in der der Beschluß gefaßt wurde, einheitlich für den Gedanken einer westdeutschen Republik einzutreten.

Der linksrheinische Staat wird regiert durch ein Parlament, in dem man schätzungsweise auf eine positive Mehrheit von 65 unter 100 Abgeordneten rechnet. Das Parlament wird durch den Präsidenten einberufen, als der ausdrücklich Ergänzungs Wallraff, Oberbürgermeister a. D. von Köln in Aussicht genommen wird.

Die französische Kontrolle (Zollkontrolle), die sich auch darauf erstreckt, daß im neuen deutschen Gliedstaat nichts geschickt, was den berechtigten Interessen der Entente zuwiderläuft.

Ejus.

Roman von Lawrence S. Desberris.

Aus dem Amerikanischen übertragen von Hermynia Jür Röhlen.

(11. Fortsetzung.) (Schlußwort verlesen.)

Anna Stroughton ließ dem Spiegel mit ausgesprochenen Händen entgegen: „Siehst du nicht, daß ich gläubig bin, Sie hätten uns ganz vergessen.“

Michael Grimson brummte etwas Unverständliches, kehrte sich auf die Rückbank und schaute Anna prüfend an. „Verflucht“, dachte er, „die hat ja ganz weiße Haare!“

„Warum Sie, Mike, gleich bekommen Sie eine Tasse Tee, das Wasser kocht schon.“

„Sie traut an den Herd, dachte ich den Müden zu.“ „Nein, Anna,“ sagte Michael Grimson häßlich. „Sie haben ja einen alten Mann...“

Das Mädchen wandte sich verblüfft um. „Über Mike...“ „Ich werde kein weiteres Wort darüber reden.“

„Er erhub sich. „Ich gehe jetzt. Heute ist Sonntag, da darf man nicht arbeiten, und ich bin ein frommer Mann, ebenso fromm und gottesfürchtig wie mein Arbeitgeber.“

Präsidenten mit einem Stabe und in den Hauptstädten der Regierungsbezirke je ein Kommissar, dem auch deutsche Beamte zugewiesen waren.

Wie der Graf Bothmer versichert, sei das weisvorbereitete Unternehmen nur infolge des vorzeitigen Löschlagens von Dr. Dorten gescheitert.

Selbstverständlich muß dem rebseligen Herrn in München die volle Verantwortung für seine Behauptungen überlassen werden. Über obwohl das alles, was er erzählt, der Vergangenheit angehört, würde es doch für die von ihm erwähnten Persönlichkeiten nicht ungewöhnlich sein, wenn sie sich selbst zu den etwas kompromittierlichen Mitteilungen ihres ehemaligen Mitarbeiters äußerten.

Rationalisierung und Verwaltungsüberhebung.

Einem Artikel von E. Kessler (Stahlfurt) über dieses Thema entnehmen wir folgendes interessante Zahlenmaterial:

Während bisher in der Hauptsache durch Abbau von Arbeitern und Beamten in mittleren und untern Stufen eine Kostensenkung herbeigeführt wurde, ist festzustellen, daß die höheren und leitenden Verwaltungsstellen ebenso wie die Aufsichtsratsplätze statt ebenfalls einen Abbau eher noch eine erhebliche Vermehrung erfahren haben.

Zum Beweis für die Behauptung, daß der Direktions- und Verwaltungsapparat zahlreicher Gesellschaften im allgemeinen noch aufgeblüht ist, haben die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ eine Untersuchung angestellt.

Es wurden für zehn bekannte sächsische Industrieunternehmen die Zahl der heutigen Direktions- und Aufsichtsratsmitglieder mit den Vorkriegsziffern (1913) verglichen. Dabei wurden nur solide Unternehmen ausgewählt, die während der Inflation weder eine größere kapitalmäßige noch geschäftliche Expansion getrieben haben.

Die Leistung dieser Unternehmen ist heute 50 v. H. größer als vor dem Kriege, wobei berücksichtigt werden muß, daß der geschäftliche Aktionsradius heute wesentlich kleiner ist. Bei einem sächsischen Bankinstitut, das heute nur mit einem Drittel seines Vorkriegskapitals arbeitet, ergibt sich sogar mehr als eine Verdopplung des Aufsichtsrats und eine um 50 v. H. vergrößerte Direktion.

Table with 4 columns: Company Name, Employees before war, Employees now, Directors before war, Directors now. Includes entries for Thyssenwerke, Dortmund Union, and Gutehoffnungshütte.

Schlimmer als von der realistischen Aufblähung der leitenden Direktor- und Aufsichtsratsstellen werden die Unternehmungen von dem Anstieg der dafür aufzuwendenden Vergütungen in ihrer Rentabilität gefährdet.

deutschen Industriebetrieb betragen die jährlichen Aufwendungen an Gehältern für 60 Angestellte 144 000 Mark, dagegen für drei Direktoren 166 000 Mark plus 144 000 Mark für Kantien.

Nach Calwer bezogen bei der Zigarettenfabrik Jasmah, die Stilllegung beantragt hatte, um einige tausend Arbeiter und Angestellte zu entlassen, sieben Direktoren und drei Profuristen 658 000 Mark, 200 Angestellte dagegen nur 280 000 Mark.

Diese Beispiele lassen sich beliebig vermehren und auf fast alle Gebiete ausdehnen. So etwas nennt das Unternehmertum Rationalisierung, Arbeiter und kleinere Angestellte werden aufs Straßenspflaster geworfen, die weil man den Stab der Direktoren verdoppelt und ebenso ihre schon sehr hohen Bezüge.

Das verpraßte Volksoffer.

Der Volksoffer-Prozess in Dresden nahm am Mittwoch mit der Vernehmung der Vorbesitzerin Pfund ihren Fortgang. Von Meißner war behauptet worden, daß er einen Betrag von mehreren hundert Mark an Frau Pfund abgeführt habe, aber nicht für hinterlassene Vorbesitzerinnen, sondern aus Mitleid für Frau Pfund und zur Ausführung einer Wadereise.

dreimal im Bordell gewesen

sei, wäre das fragliche Geld den Mädchen des Hauses schuldig geblieben. Die Aussage der Zeugin Pfund wurde dann im wesentlichen durch die Aussage des Zeugen Lau, der von Frau Pfund mit der Einklassierung der Meißnerischen Schulden beauftragt worden war, bestätigt.

Der Arzt Dr. Gähnel (Dresden), der anschließend vernommen wurde, hatte den Angeklagten Meißner während der Untersuchungshaft behandelt. Seine Aussage deckte sich, soweit sie sich auf Angaben Meißners, seiner Frau und seines Anwalts stützte, im wesentlichen mit der des Sachverständigen Dr. Benede. Gähnel zählte die einzelnen Fälle auf, in denen Meißner an Einbildungen gelitten haben soll und gab einige Beispiele Meißnerischer Phantasietätigkeit zum besten, wie sie sich in schriftlichen Arbeiten geäußert hat.

Sturz der Reichsregierung

gerichtet und Meißner hatte schon die neuen Ministerposten unter ihm bekannte Personen verteilt bzw. Tagesarbeitspläne aufgestellt! Auch sollte der Volksoffer-Prozess verfilmt und ein Roman über ihn geschrieben werden, der ebenfalls große Summen für die Durchführung der politischen Pläne einbringen sollte!

Auf eine Frage des Vorsitzenden ergänzte Dr. Gähnel sein Gutachten noch dahin, daß er von wirklichen Bahndieben bei dem Angeklagten nichts bemerkt hätte. Der § 51 komme nicht in Betracht, aber der Angeklagte könne als gemindert zurechnungsfähig bezeichnet werden.

Meißner äußerte sich hierauf über seine politischen Motive. Die politischen Motive, die ihn seinerzeit zu seinen Handlungen bestimmt hätten, wären erstens dahin gerichtet gewesen, zur Einigung der deutschvölkischen und deutschnationalen

tatsächlich um ein Geheimnis, möglicherweise um ein Verbrechen handelte. Er sprach diese Ansicht auf Penion, sowie auch Garvey Wort gegenüber aus, den er inzwischen kennengelernt hatte.

Penion nickte. „Es geschehen gar seltsame Dinge in unserm Lande der Freiheit“, meinte er. „Wir beide wissen das nur allzu gut, nicht wahr, Garvey?“

„Ja“, erwiderte heiserst der bekannte Psychiater. „Keeffe blühte ihn teilnahmsvoll an. Jock Penion hatte ihm die tragischen Erlebnisse dieses Mannes erzählt, ihm berichtet, wie es kam, daß dieser Kapitalistensohn sich völlig von seiner Klasse getrennt und der Arbeiterklasse angeschlossen hatte.“

„Geben Sie mir Ihr Notizbuch, Keeffe“, bat Word. „Ich möchte mir die Antworten des alten Mannes noch einmal ansehen. Vielleicht gelingt es mir dennoch, einen Sinn zu entdecken.“

„Keeffe reichte ihm das Buch und Word las: „Jugend“ — „Wahnsinn“.

„Hier ist der Zusammenhang völlig unverständlich“, meinte der Psychiater. „Ebenso bei den folgenden Worten: Schönheit — Tod.“

„Sie dürfen nicht vergessen, daß der alte Mann, als er diese Antwort gab, einen Teufel für eine ausgesprochen grüne Farbe hatte“, warnt Keeffe ein.

„Ja. Diese Antwort könnte bedeuten, daß der alte Mann irgendwo im Süden gelebt hat, wo das Meer besonders blau ist. Wir wollen auf jeden Fall den Süden festhalten. Auf die nächste Frage gibt er keine Antwort.“

Schließlich erklärte der Psychiater: „Ja, ich kann in den folgenden Worten und Antworten einen gewissen Sinn finden, aber er ist nicht der richtige ist...“

„Es könnte stimmen“, entgegnete Penion nachdenklich. „Jetzt kommt noch dazu die Antwort auf ‚Heim‘ — ‚Wasser‘ und ‚Land‘. Verbunden sie mit ‚Schiff‘, ‚Flinten‘, ‚Männer‘; meiner Ansicht nach bedeutet dies, daß der Alte mit einem Transportsträfling auf eine Insel in einem südlichen Meere geschickt wurde.“

Garvey Wort verblühte und zündete sich eine Zigarette an. „Sie haben da äußerst scharfsinnige Folgerungen gezogen, Word“, meinte Keeffe. „Aber leider bringen sie uns nicht um einen Schritt weiter.“

„Sie müssen mit Ethel Bright in Verbindung bleiben“, sagte Jock Penion. „Vielleicht kann sie uns dennoch bei der Lösung des Rätsels behilflich sein.“

„Sie behauptet noch immer fest und fest, daß der alte Mann ihr Onkel John sei.“

Penion nickte. „Was nützt das alles, wenn der Alte verschunden ist?“ brummte er.

„Wenn sich der Alte in Newyork befindet, so werde ich ihn entdecken“, erklärte Garvey Wort unvermittelt.

Penion lachte. „In unserm kleinen Dorfe Newyork ist es so leicht, einen Menschen zu finden.“

„Garvey Wort lächelte: „Du vergißt Tommy.“

„Tommy Tomms“, redete Penion, „das achte Wunder, das größte Genie der Neuzeit.“

„Wer ist Tommy?“ erwiderte sich Keeffe.

„Words einzige Schwärme, ein einstufiger kleiner Lachsdieb, den Word zu sich nahm, nachdem er einmal die Hand des Königs in seiner Tasche fand. Tommy ist freilich ein prächtiger Räuber, klug, verschlagen, gewandt und bereit, für Word durchs Feuer zu gehen. Dennoch glaube ich nicht, daß selbst er die Kugel in diesem Geheul zu entdecken vermag.“

„Wir werden zu sehen“, erwiderte Word. „Ich wette auf Tommy.“

(Fortsetzung folgt.)

Saison-Ausverkauf

Noch nie so billig!

Noch nie so billig!

Beginn: Donnerstag den 5. August

Für das Kind

Ein Paar prima Melton-Schnür- und Schnallenstiefel	Größe 21 und 22 1.25, Größe 18 bis 20	0.95
Ein Paar Hallen-Zurnschuhe schwarz und weiß	Größe 31 bis 35 0.95, Größe 27 bis 30	0.75
Ein Paar Zurnschuhe mit Gummi-sohlen (mit kleinen Schönheitsfehlern)	Größe 20 bis 35 2.30, Größe 23 bis 28	1.95
Ein Paar weiße Leinen-Schnürstiefel prima Verarbeitung	Größe 27 bis 35	2.25
Ein Paar braune Vorkalf-Schnür- und Spangenschuhe Rahmenarbeit	Größe 31 bis 35 5.90, Größe 27 bis 30	4.90
Ein Paar Lack-Spangenschuhe frächtige Ausführung, solange Vorrat	Größe 31 bis 35 6.50, Größe 27 bis 30	5.50

Für die Dame

Ein Paar Dirndlstoff-Niederröcher in allen Größen		0.75
Ein Paar Blüschpantoffel mit Spalllederohle		0.95
Ein Paar weiße Leinen-Schnürschuhe solange Vorrat		1.50
Ein Paar Segeltuch-Hauschuhe mit guten Ledersohlen		1.95
Ein Paar diverse Damen-Halbschuhe in Satin, Atlas und Affenhaut		2.95
Ein Paar weiße Leinen-1. u. 2. Spangenschuhe mit überzogenem franz. Absatz, alle Größen		3.75
Ein Paar schwarze und braune Leder-Schnür- und Spangenschuhe Einzelpaare		4.50
Ein Paar schwarze Leder- und Lack-Damenstiefel prima Rahmenarbeit, kleine Größen		4.50
Ein Paar schwarze Hochhebräu-Spangenschuhe moderne Ausführung, Blodabsatz		5.90
Ein Paar Damen-Stiefel in Chevreau, Vorkalf und Lackbesatz, meist Rahmenarbeit		6.50
Ein Paar braune prima Vorkalf-Spangenschuhe mit Louis-XV.- und Blodabsatz		8.50
Ein Paar braune prima Damenstiefel Rahmenarbeit (Marie Sneema)		10.50
Ein Paar hohelegante Damen-Zug- und Spangenschuhe in Lack sowie grau u. beige Chevreau mit französischem Absatz		10.50
Ein Paar braune Vorkalf-Schnürschuhe mit Wildlederbesatz, mit Louis-XV.-Absatz, hochmod. Form		12.50
Ein Paar echt grau nubuk-Zugschuhe hochmoderne Ausführung		12.50
Ein Paar feinfarbige echt Chevreau-Damen-Zug- und Spangenschuhe Markenware, in allen modernen Farben und Ausführungen	16.50	14.50

Für den Herren

Ein Paar schwarze Herrenstiefel und Halbschuhe soweit Vorrat		8.50
Ein Paar Herren-Halbschuhe grau, mit Lackbesatz, Rahmenarbeit		10.50
Ein Paar braune und schwarze Herren-Halbschuhe mit Nubukbesatz, zum Teil Rahmenarbeit		10.50
Ein Paar braune Vorkalf-Herren-Halbschuhe in Emalitt, teils Rahmenarbeit		12.50
Ein Paar braune Hindbo- und Vorkalf-Herren-Stiefel G.-Welt, teils Doppelsohle		14.50
Ein Paar schwarz Vorkalf- und Chevreau-Herrenstiefel allerfeinste Rahmenarbeit, Markenware		16.50

Rhinogold

SCHUHVERTRIEB

Otto-von-Guerike-Str. 12 Filiale: Lübecker Str. 118, Ecke Nikolaiplatz
Beachten Sie bitte unsere 14 Schaufenster-Anlagen.

Kammer-Sichtspiele

Heute Freitag 4 Uhr

Erstaufführung

des gewaltigen Filmwerks

Das Feuerroß

Die romantische und abenteuerliche Erzählung von Pionieren der Menschheit und größtem Menschenwert

Wird ab heute in unserm Theater zur Vorführung gelangen! Dieser imposante Großfilm mit seiner historischen Treue, mit seiner ungeheuren Spannung und mit seinen nach Tausenden zählenden Mitwirkenden ist die interessanteste Filmproduktion, welche seit langem in unserm Theater gezeigt wurde.

Regie: John Ford.

Personen der Handlung:

Dady Brandon George O'Brien
Miriam Marsh Madge Bellamy
Abraham Lincoln - Richter Haller
Oberst Cody, genannt Buffalo Bill - Der amerikanische Sergeant Slattery - Der englische Korporal Casey - Der deutsche Infanterist Schulz - Der Häuptling der Sioux-Indianer - Der Häuptling der Cheyenne-Indianer und tausende von Soldaten, Arbeitern, Indianern und Chinesen - Riesige Herden Büffel, Legastiere u. Pferde.

Großer bunter Teil.



Von meiner Seereise zurück. Wichtig! Wichtig! Jetzt ausgekostet, nur das Feinste!

- la. Vollfetthackel nge Pfund nur 35 J. 21/2 1.35 J.
- la. fette Aale 2.60 J.
- la. Aal in Gelee 1/2 Pf. 1.40 J.
- la. Flodlachs pro Stück 1/2, 3/4, 1.00 J.
- la. Maatjes Stück 25 J.
- la. neue Vollheringe 2 Stück 25 J.

Täglich Eingang frisch Räucherwaren
Gelsardinen
echt Norweger, schuppenfrei
2. c. 15 Stück 45 u. 50 J.
ge. 2 etwa 35 Stück 90 J.

- la. Rollmöps 4-2r. Dose nur 2.60 J.
- la. Bratheringe 4-2r. Dose nur 2.30 J. c. 2-3/4 D. hoch 75 J.
- la. Kalbfleisch Dose 1.50 J.
- la. Mayonnaise 1/2 Pf. 40 J. 5/8 1.50 J.

Wichtigste Gesundheitsmittel für Siederoverkäufer
Kampfer Fischbrot
(Fisch-Mehl) reichlich vermischt mit Kampfer, Pfeffer.
Erlaubnis 1913
Post- und Schiffsverand.

Deutlich-Kalast

Die führende Filmtheater

Nur 1000 jachen
Wunsch wiederholt!

Ich hab mein Herz



in Heidelberg verloren

Der prachtvolle Film von Jugend und Liebe, von Heidelberg und deutscher Dichtung

Hauptrollen:
Dorothea Wieck, Werner Hiltner, Henry Heim
Musikalische Einleitung:
Konzert auf „Was der Jugendzeit“ von Rodet
Das Lied in aller Munde klingt,
Der Film zu jedem Herzen klingt. —
Was Sie mögen ihn gesehen haben!
Schnellst zu unserm bunter Teil.

Beginn: 4 Uhr

Für wenig Geld ein gutes Essen

Die wiederkehrende Gelegenheit!

Reichliches
Rahmbuch

Das neue und wertvolle Kochbuch zur Bereitung der verschiedenartigsten Speisen und Getränke

- Einmachgen
- Rezeptbücher
- Speisekarten
- Trennkarten
- Gewürzen

Heber 1000 Rezepte
512 Seiten

Statt 2.50 —
1.25

Bestellen Sie, bevor Vorrat bergangen!

Buchhandlung Volkshilfe
Modernes Buchmarkt

Tonbildtheater.

Heute Freitag 5 Uhr
Erstaufführung

Ich gab dich zum Pfande
ein herrlicher Zwerchspiel

Der Eierheld

ein Schachspiel mit dynamischer Schachfiguren.

Wannungen für den Bühnenpreis nimmt in Behandlung Schachfiguren.

Zentraltheater

Der sensationelle Operettenerfolg

Annemarie

Schlager auf Schlager!
Kampfer Fischbrot

Samstag: Zwei Vorstellungen
Nachmittag 2 Uhr (keine Karte) und
abends 8 Uhr.

Billige Sommerpreise!!

Preisliste für:

- Einzelstiel
unghaus ab. 100.
Brennerei, 1 Stück.
1. Surral 35 bis 70 J.
2. Surral 20 bis 35 J.
3. Surral mit u. ohne
Büchsen 25 bis 125
4. Surral 35 bis 70 J.
5. Surral 20 bis 35 J.
6. Surral 5 bis 20 J.
7. Surral 10 bis 20 J.
8. Surral 15 bis 30 J.
9. Surral 20 bis 35 J.
10. Surral 25 bis 40 J.
11. Surral 30 bis 45 J.
12. Surral 35 bis 50 J.
13. Surral 40 bis 55 J.
14. Surral 45 bis 60 J.
15. Surral 50 bis 65 J.
16. Surral 55 bis 70 J.
17. Surral 60 bis 75 J.
18. Surral 65 bis 80 J.
19. Surral 70 bis 85 J.
20. Surral 75 bis 90 J.

Geissler

Unter Weg 12.
Gebäude
Brennerei
10. Teilung
Wegung nach
von 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Jedes Buch

erhalten ist in
— Bucher Zeit
Buchhandlung



Das Beste

und doch Billigste

in

Patent- und Auflege-Matratzen

hält in allen Preislagen
Bettensysteme

Bruno Paris

eigenes Fabrikat- u. Matratzen-Fabrikat
Breiter Weg 4 (Kampfer Fischbrot).
Entgegenkommende Zahlungs-
Bedingungen!

Frische Eier

8 Pf. das Duzend
Schumann, Jendelstraße 1.

Schönebeck

35 Ektor 17
Kampfer Fischbrot in allen
Sorten u. Preisen. Zertifikat
Kampfer Fischbrot, Kampfer Fischbrot

Anna Stitterich

Wichtige Gesundheitsmittel für alle
Sorten Krankheiten in gr. Auswahl. E. C.

Täglich
abends
8 Uhr
Kampfer Fischbrot

Seidel-Sänger

Der neue große Schlagerprogramm
Neu! Alles nur um Liebe.
Neu! Alles nur um Liebe.
Neu! Alles nur um Liebe.
Neu! Alles nur um Liebe.

WOLFSAU

4 Werbe-Tage 4

Freitag
Sonnabend

Montag
Dienstag

Um meinen großen Kundenkreis noch weiter zu vergrößern, veranstalte ich 4 Werbe-Tage. Während der 4 Werbe-Tage gewähre ich auf alle Einkäufe ohne Ausnahme

15 Prozent Rabatt.

Mein diskretes Teilzahlungssystem setzt Sie in die angenehme Lage, Ihre Einkäufe mit kleinen Barmitteln zu tätigen. Viele tausende Kunden haben von meinem Teilzahlungssystem schon Gebrauch gemacht. Ein Versuch in meinem Hause macht auch Sie zum ständigen Kunden.

Kaufhaus Diskret

Nur 2. Etage

Alte Ulrichstraße 14

Nur 2. Etage

Herren-Sakko-Anzüge

gute Stoffe, saubere Verarbeitung, tadelloser Passform
32.- 42.- 52.- 60.- 65.- 72.- 80.- bis 140.- Mk.

Herren-Übergangs-Mäntel

aus Covercoat, Gabardine und anderem Stoffen
48.- 56.- 60.- 72.- 80.- 90.- bis 130.- Mk.

Herren-Gammi-Mäntel

aus eigener Fabrik, in Schilling- und Schwarzfarben
22.- 24.- 28.- 32.- 36.- 42.- bis 65.- Mk.

Frack, Gehrack, Smoking, Tux-Anzüge, Sport-Anzüge, Rauchsack-Anzüge, Rocken, Jünglings-, Kinder- und Kleider-Anzüge, Plüsch-Anzüge, Sommerjoppen, Windjackets, Stricker, Brocken, Ankelhosen.

Seiden- und Kleiderstoffe

Crêpe de Chine, Helvetia-Seide, Taffet, Crêpe Georgette, Duchesse, schwarze Ottoman-Seide, Kunst- und Waschseide, Eolienne, Voile, Wolltrips, Popeline, Cheviot, Serge, Papillon, Zephir, weiße Kleider- und Kostümstoffe.

Leib- und Bettwäsche

Damen-Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Hemdhosen, Untertalgen, Gammen, Prinzessröcke in Kunstseide, Herren-Tag- und Nachthemden, Oberhemden, Einsatzhemden, Herren-Unterwäsche, fertige Bezüge in Linon, Damast, Bandstreifen und bunt.

Frottier- und Badewäsche

Frottierleinen in einfarbig und gemustert, Frottierhandtücher, Bademantel für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl, Badetücher für Damen und Herren.

Entzückende Sommer-Kleider

aus Wasch- und Wollmusselin, Waschseide, Bastseide, Vollvoile
5.90 7.50 9.50 10.50 12.- 15.- 18.- 22.- 27.- bis 50.- Mk.

Damen- und Backfisch-Mäntel

aus Phantasiestoffen, Tuch, Covercoat, Wolltrips, Burberry
19.50 25.- 30.- 34.- 39.- 42.- 48.- bis 95.- Mk.

Sport- und Straßen-Kostüme

aus Donegal, Cheviot, Serge, Wolltrips, Burberry
25.- 30.- 36.- 39.- 45.- 55.- bis 110.- Mk.

Wollkleider, Gesellschaftskleider, Tanzkleider, Capekleider, Complots, Gummimäntel, Seidenmäntel, Blusen, weiße und farbige Kostümröcke.

Enorme Auswahl in Damen-Sportjacken mit Wollpelzbesatz 17.- 20.- 22.- 27.50 30.- bis 42.- Mk.

Strickkostüme, Herren- und Damen-Pullover, Herren-, Damen- und Kinder-Strickwesten

Gest.- u. Damastleinen

Handtücher, Handkerchiefe, Tischdecken, Tischläufer, Servietten, Kaffeeleinen, Kellergestricke

Woll- u. Unterwollleinen

Wollleinen und Unterwollleinen in großer Auswahl, weiß, grau, gelb

Wohnräume

aus denen auch die Wohnung ersichtlich ist, sind meist eintägig Kauf in meinem Kontor vorzulegen.

Wohnräume

erhalten Waren zu gleichen Bedingungen.

Kreditgewährung unter strengster Diskretion

Waren für 20 Mk. Anzahl. 6 M., Wochenrate 1.50 Pf. monat. 5 M.	
Waren für 50 10 2.00 7 ..	
Waren für 75 15 3.00 12 ..	
Waren für 100 20 4.00 16 ..	
Waren für 150 30 6.00 24 ..	
Waren für 200 40 8.00 32 ..	

Besondere Vergünstigungen für Staats- und Kommunalbeamte

entf. ohne Anzahlung Kunden, die ihr Konto beglichen haben, erhält Waren in Höhe des geb. Betrages ohne Anzahlung

Teppiche

in Axminster, Haargarn, Bouclé, Velour, Wollperser Größe ca. 130x200, 170x240, 200x300, 220x320, 250x350, 300x400 Vorlagen, Brücken, Steppdecken, Chaiselonguedecken

Gardinen

in Englisch Tüll, Etamin, Madras in groß. Auswahl Engl. Tüll- u. Etamin-Bettdecken

Geschäftszeit durchgehend von 8 1/2 bis 7 Uhr. Geschäftszeit durchgehend von 8 1/2 bis 7 Uhr.

Während meines Geschäfts-Umbanes erleidet der Geschäftsbetrieb keine Unterbrechung

Zurückgekehrt
Dr. Winter
Krankheits-Verstärker

Stiefel
Kauf Sie hier
Kauf Sie hier

Zurückgekehrt
Zahnarzt Dr. Lehfeldt
Ludwigsburger Straße 1.

Die glückliche Geburt eines Knaben
Erbsengeld
am 1. April 1904

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Dr. Winter
Krankheits-Verstärker

Stiefel
Kauf Sie hier

Zahnarzt Dr. Lehfeldt
Ludwigsburger Straße 1.

Erbsengeld
am 1. April 1904

Elli Salega geb. Höhr
Kauf Sie hier

Dr. Winter
Krankheits-Verstärker

Stiefel
Kauf Sie hier

Zahnarzt Dr. Lehfeldt
Ludwigsburger Straße 1.

Erbsengeld
am 1. April 1904

Elli Salega geb. Höhr
Kauf Sie hier

Dr. Winter
Krankheits-Verstärker

Stiefel
Kauf Sie hier

Zahnarzt Dr. Lehfeldt
Ludwigsburger Straße 1.

Erbsengeld
am 1. April 1904

Elli Salega geb. Höhr
Kauf Sie hier

Einbrüche und Güterdiebstähle in der Altmark. Zwei gewerkschaftliche Einbrecher und Eisenbahn-Güterdiebe wurden von der Kriminalpolizei und Leberwahrungsberechtigten der Eisenbahn nach langen Beobachtungen ermittelt und festgenommen.

Der erfasste Juwelensünder, der Räuber Frank, der vor einigen Tagen im Granitzer Forst auf der Insel Nügen dem Kriminalkommissar Schupp entronnen war, wurde am Mittwochnachmittag in Putbus festgenommen und dem Gefängnis des Amtsgerichts Bergen eingeliefert.

Aus Angst die Stimme verloren. Im Walde von Steina a m a n g e r wurde ein Förster von Wilddieben überfallen, schrecklich zugerichtet und schließlich an einen Baum gebunden.

Ein Briefmarkenfälscher verhaftet. Die Staatsanwaltschaft I Berlin beschäftigt sich seit längerer Zeit mit der Aufklärung von umfangreichen a u s l a n d i s c h e n Briefmarkenfälschungen, die in den letzten Jahren nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland aufgetaucht sind.

Ein Kieseisenbahnstrecke wird von der Reichsbahnverwaltung auf der Station V e h r a errichtet. Der neue Kieseisenbahnstrecke der zur Bewältigung des ständig zunehmenden Güterverkehrs auf einem der größten deutschen Eisenbahnknotenpunkte dient.

Der markierte Raubüberfall. In dem Wohnquartier der Straße 19 in Berlin erschien nachmittags ein etwa 25 Jahre alter Mann, der Frau R. unter Verufung auf seine Geschäftsfrunde hat, sie möge ihm 50 Mark leihen.

Frankenbühnenlager bei Ortner. In Ortner und in Jupfenwalde herrscht freudige Aufregung. Die Bewohner dieser ganzen Gegend erschöpfen einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung von der demnächst beginnenden Aussaat eines mächtigen Frankenhühnerlagers.

Das Sterbfeld in der Altmark. Im Ostfeld Pottenhagen der Altmark ist die 17jährige Tochter der Frau Hauptmann Dietly aus Berlin-Schmargendorf, die dort seit einiger Zeit als Pianistin und Pianistin beschäftigt ist, plötzlich verstorben.

Entführung eines Verbrechers. In einem Orte der Normandie hing ein Kessel in dem Kessel, in dem er aufsteigender Feuer. Vom Kessel fortgetragen, fiel der brennende Kessel auf eine Person von hinten nieder, die dem Kessel in der Nähe zusehendes hatte.

Der Erbauer der Brooklyn-Brücke. In der Stadt Trenton, im Staate New Jersey ist kürzlich ein Mann gestorben, dessen Name immer in der ganzen Welt rühmlich genannt wurde: Washington A. Roebling, der Erbauer der Brooklyn-Brücke.

Die Tragödie der Krankenschwester.

Zu Beginn der Sitzung am Mittwoch verwies der Vorsitzende auf die am Vortage unternommene Tatoritätsbesichtigung. Die Angeklagte wird zunächst befragt, wie sie zu dem Morphium kam, mit dem sie einen Selbstmordversuch kurz nach der Tat versuchte.

Kriminalkommissar Wien hat festgestellt, daß sich das Absteigequartier, von dem die Rede war, Kaiserstraße 56 im dritten Stadtbezirk befand. Dort wohnte 1923 eine Frau von A., nach deren Tode ihre Tochter. Als Frau von A. noch lebte, hat Dr. Seitz öfters dort übernachtet.

Jetzt erhebt sich der Verteidiger. Die Angaben der Angeklagten sind genau. Lügt sie oder lügt sie nicht? Ich beantrage, den Mann zu vernehmen, der in den schwersten Stunden bei ihr war, nach dem Todesurteil: den Preussener Gefängnisgeistlichen Harnack.

Die Braut des Dr. Seitz. Eine junge, schlankere Dame betritt den Gerichtssaal. Ihre Stimme zittert. Der Vorsitzende bittet sie, sich zu setzen. Die Angeklagte schreit dagegen. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück und verkündet: „Die Angeklagte ist für die Dauer der Vernehmung der Zeugin Sch. abzuführen.“

Die Vernehmung beginnt. Fräulein Sch. erzählt die Geschichte ihrer Freundschaft, ihrer Verlobung. Sie verurteilt, ihre Stimme zu beherrschen, ihre Erregung zu meistern. Es gelingt. Der Vorsitzende hat sie gebeten, sich zu setzen. Gericht, Staatsanwalt, Verteidigung und Sachverständige, die Kreise, die Jubel der Zuschauer regungslos.

Über auch die Schwester Wilhelmine (Fleiss) kam durch die Krankheit ins Haus. Sie hatte sich im Krankenhaus bei der Mutter sehr bemüht und sollte sie nun weiter pflegen. Die Mutter sagte der Tochter gleich, daß die Schwester Wilhelmine ein wenig komische Ansichten hatte.

Die Zeugin hat Dr. Seitz geraten, etwas gegen die Verlobung zu unternehmen. Dr. Seitz aber habe abgelehnt. Er behauptet, die Zeugin mit dem Versuchen, sich bei einem befreundeten Hausarzt Rat zu holen.

Zum Schluß ihrer Vernehmung bemerkt die Zeugin noch, daß sie in der Zeitung gelesen habe, die Fleiss hätte angegeben, daß sie sich den Morphium zum Selbstmord gekauft habe. Sie, die Zeugin, wisse, daß die Fleiss zu der im Frage kommenden Zeit bei einer Bekannten gewesen, also zum Selbstmord keine Worte herbeibringe.

Verteidiger: „Warum sagen Sie, was gegen die Fleiss steht?“ Vorsitzender: „Die Zeugin hat den Eid geleistet, nichts zu verschleiern und nichts hinzuzufügen.“ Zeugin: „Weil ich mich dazu für verpflichtet halte!“ Die Angeklagte wird wieder in den Saal geführt und ihr der Inhalt der Aussage mitgeteilt.

Die folgende Zeugin ist eine Zimmervermieterin, bei der die Fleiss im April 1924 gewohnt hat. Die Fleiss wurde einmal von einem Herrn besucht. Sie sagte der Zeugin, sie sei mit Dr. Seitz verlobt, und wenn man Wohnung gefunden habe, so werde man heiraten. Auch bei der nächsten Zeugin hat die Fleiss gewohnt, und zwar von August 1924 bis Juli 1926. Sie erzählte, sie sei mit einem Arzt zehn Jahre verlobt, der sie einmal in ihrer Wohnung besucht hätte.

Die Tat selbst hat niemand gesehen. Die Schüsse wurden im Hause gehört. Es eilten Remisen herbei. Ihre Aussagen sollen das Bild der Tat zusammentragen. Die Zimmervermieterin des Dr. Seitz, die ihn wenige Minuten vor der Tat den schwarzen Kaffee angerichtet hatte, hörte die Schüsse und lief in den Ausgang. Dr. Seitz lag auf seinem Mantel, unmittelbar am Hauseingang, die Füße gegen die Kellertreppe.

Die folgenden Zeugen sind Polizeibeamte, die zum Tatort gerufen wurden. Dem Wachtmeister P. hätte die Angeklagte zugerufen: „Helfen Sie doch, helfen Sie doch, ich bin selbst Schwestern! Ich wollte es ja nicht, ich wollte ihm nur schreien!“

In nichtöffentlicher Verhandlung berichtet ein Kommissar über die sexuellen Beziehungen der Angeklagten mit Dr. Seitz. Nachdem die Öffentlichkeit wieder hergestellt war, erwähnte der Kommissar, daß die Angeklagte bei ihrer Vernehmung u. a. sagte, ihr Körper reagiere nicht auf Morphium, da sie früher Morphiumspritzen bekommen habe.

Die Angeklagte unterbricht durch Zwischenrufe häufig den Zeugen und begründet seine Angaben als Lüge. Kriminalfeldtär Rielle gibt eine sehr detaillierte Laborbescheinigung. Der eine Schuß ging ins Herz und wirkte tödlich. Es war ein Stechschuß. Der Zeuge ist der Ansicht, daß der andere Schuß die linke Hand anscheinend durchschlug und dann das Kreuz traf.

(Schluß des redaktionellen Teils)

Mitteilungen der Buchhandlung Volkshilfe.

Wieder verratig. Ansetzung über die Einbürgerung vom 1. 1. 1924 in der Zeitung des Reiches vom 1. 1. 1924. - Einleitung des Reichsbürgerrechts. - Reichliche Erklärung des Einbürgerungs- und Einbürgerungsrechts. - Einbürgerungsrecht des Reichs. - Einbürgerungsrecht des Reichs. - Einbürgerungsrecht des Reichs.

